



Unser Alfter

Zeitschrift
des Heimatvereins Alfter

2016

Nr. 23



Haus der Alfterer Vereine

Unser Alfter

Zeitschrift des Heimatvereins Alfter e.V. 1892

Herausgeber:

Heimatverein Alfter e.V. 1892

Vorsitzender:

Georg Melchior,
Im Benden 28, Alfter

Schriftleitung, Layout, Druck:

Georg Melchior, Im Benden 28, Alfter

Internetauftritt: WWW.Heimatverein-Alfter.de

Email: G.Melchior@Heimatverein-Alfter.de

Bankverbindung: IBAN: DE80 3816 0220 0031 7530 15
BIC: GENODED1HBO

Der Heimatverein Alfter e.V.

hat nach seiner Satzung die Aufgabe:

- die Liebe zur Heimat und zur Natur zu fördern,
- an der Verschönerung des Ortsbildes mitzuwirken
- Erholungsanlagen zu errichten und zu erhalten,
- die Heimatforschung zu fördern,
- Sitten und Brauchtum zu pflegen,
- die alten Kulturgüter zu schützen und allen
Bürgern die Kenntnis der Heimat nahe zu bringen

Der Heimatverein Alfter e.V. hat in dem wohl schönsten Teil des Vorgebirges, am Rande des Kottenforstes, 3 Parkanlagen errichtet; den Jakob-Wahlen-Park, „Op dem Fürdel“, und den Böhling, zuzüglich 64 aufgestellt Bänke, die allen Bürgern und Freunden unseres Heimatortes zur Verfügung stehen.

Zur Aufrechterhaltung und zum Ausbau dieser Anlagen benötigt der Heimatverein die Unterstützung durch seine Mitglieder, Freunde und Gönner.

Der VR-Bank Bonn eG danken wir für ihre freundliche Unterstützung.

Rückblick auf das Jahr 2015

Die Frühjahrsreinigung der Parkanlage fand am Samstag, dem 11. April statt. 17 Helferinnen und Helfer haben bei bester Laune, den Park aus seinem „Winterschlaf“ erweckt und für das Frühjahr raus geputzt. Nach Abschluss der Arbeiten gab es zur Stärkung durch Bärbel und Conny Würstchen, Kaffee und Gerstensaft.

Am Samstag den 13. Juli starteten 52 Personen gegen 12:30 Uhr vom Herrenwingert zur diesjährigen Vereinsfahrt. Ein Bus der Firma Bläser chauffierte uns bei gutem Sommerwetter Richtung Biggensee. Im Seehotel gab es die erste Stärkung bei Kaffee und Kuchen. Danach führte uns der Weg zur Krombacher Brauerei. Nach einer interessanten Besichtigung der Brauerei ging es in den Braukeller. Es gab Schinken, Brot, Butter, Gurken und Krombacher Getränke togo. Gegen 22:00 endete der beschwingte Ausflug am Herrenwingert.

Am Montag, dem 3. Oktober, Tag der Deutschen Einheit, folgte die alljährliche Herbstwanderung vom Startpunkt Herrenwingert. Luise Wiechert führte uns durch das Alfterer Schloss und erklärte den Schlosspark. Nach dieser tollen Info ging es über die Bachstraße, Tonnenpütz und Hirsbergpättchen in den Wahlenpark.

Bei bester Grillstimmung feierten ca. 90 Teilnehmer bis in den Abend hinein. Zur Unterhaltung und zum Mitsingen spielten Alfred Wolff, Franz Boos und Jakob Vianden auf.

Am Samstag, dem 21. November, fanden sich wiederum 14 freiwillige Helferrinnen und Helfer des Heimatvereins, zur Herbstsanierung im Jakob-Wahlen-Park ein. Nach einigen Stunden der Reinigung und Wartung bedienten uns wieder Bärbel und Conny mit Speiß und Trank.

Bank Mirbache :

Die Ruhe- und Erholungsbank wird unverändert an ihrem Standort verbleiben.

Liberaler Bürgerpreis 2016 der Gemeinde Swisttal:

Dem Heimatverein wurde der Preis für die Mitarbeit am neugestalteten „Eisernen Mann“ verliehen.

Weiterer Inhalt

	Seite
• Termine 2015	4
• Das Alfterer Schulwesen	5
• Die „stillen“ Helfer	13
• Altgräfin Rosemary	14

Die nächsten Termine des Heimatvereins Alfter :

- 09.04.2016 Frühjahrsreinigung im Park
Treffen: ca. 9:00 Uhr
- 12.06.2016 Ökumenischer Gottesdienst im Park
Beginn: 15:00 Uhr
- 18.06.2016 Halbtagestour
Abfahrt: ca. 13:00 Uhr Herrenwingert
(Ziel: Wuppertal mit Schwebbahn)
- 14.08.2016 Kräuterweihe im Park
Beginn: 10:00 Uhr
- 03.10.2016 Herbstwanderung mit anschließendem
gemütlichen Beisammensein bei Bier
und Grill im Park.
Abmarsch: ca. 11:00 Uhr Herrenwingert
- 19.11.2016 Herbstreinigung im Park
Treffen: ca. 9:00 Uhr
- 29.03.2017 Generalversammlung
19:00 Uhr im Gasthaus Kaiserhalle
- 22.04.2017 Frühjahrsreinigung im Park
Treffen: ca. 9:00 Uhr

Zu den Terminen sind alle recht herzlich eingeladen.

Das Alfterer Schulwesen

In der heutigen Zeit ist der Besuch einer Schule selbstverständlich und ebenso Pflicht. Die Geschichte allg. und speziell hier die Alfterer Geschichte zeigt, dass diese Selbstverständlichkeit noch gar nicht so alt ist, wie man annimmt. In Alfter wurde im Jahre 1815 mit der Übernahme in die preußische Verwaltung erstmals ein geordnetes Schulwesen mit regelmäßigem Unterricht für alle Kinder im Alter von 6-14 Jahren errichtet. Die Anfänge einer Elementarschule reichen aber bis ins 17. Jahrhundert zurück.

Die Gründung dieser Schule hatte eine höchstmerkwürdige Ursache. Der Pfarrer der Mutterkirche in Lessenich hatte am Fest des heiligen Laurentius alljährlich ein Gastmahl abzuhalten. Das skandalöse Treiben der Alfterer und Ereignisse wie „Mißbräuche des Vollaufens, Gotteslästerung, Zankens, Totschlagens und anderer Exzesse veranlasste die für Lessenich zuständige obere Instanz, das Kapitel des Bonner Cassiusstiftes, den Brauch des Festessens 1658 abzuschaffen und eine Abfindungssumme von 800 Kölnischen Talern zu zahlen. Das Geld wurde günstig angelegt und im Jahre 1671 war der Betrag schon auf stolze 1000 Taler angewachsen.

Graf Erich Adolph von Salm-Reifferscheidt beantragte daraufhin beim Kölner Kurfürsten Maximilian Heinrich diese Summe zur Einrichtung einer simultanen Schulvikars- und Frühmeßstelle, mit dem Ziel, die Moral und Sitten der Alfterer zu verbessern. Im Antragsdokument formulierte der Graf die, nach heutigem Sprachgebrauch, didaktischen und pädagogischen Ziele, zu Ehren Gottes und hochnötiger Unterweisung der Jugend im christkatholischen Glauben und Lehre. Der Geistliche habe die Jugend im Schreiben, Lesen, guten Sitten und katholischem Glauben täglich zu unterrichten und erziehen.

Der Alfterer Schultheiß und Schöffen waren einverstanden. Für geeignete Räumlichkeiten war ebenso gesorgt. Wie im gräflichen Schreiben erwähnt, stifteten die Eheleute Mathias Breuer und Margarete Joisten ein beim Annakloster gelegenes Haus mit Hofplatz, welches Schule und Wohnung des Schulvikars aufnehmen sollte.

Obwohl in diesem Schreiben ganz allgemein von Unterricht der Jugend die Rede ist, nahm die Schule nur Knaben auf. Mädchen wurden bei den Augustinerinnen im Annakloster in Lesen, Schreiben, Rechnen und Handarbeit unterwiesen. Aus den lückenhaften Dokumentationen des Klosters ist nicht zu erfahren, ab wann unterrichtet wurde.

Die Geschichte, dass der Meßdorfer Kaplan Georg Hamburg, Ende des 16. Jahrhunderts, in einem angemieteten Haus in Alfter Jugendliche unterrichtete ist leider durch sichere Belege nicht hinterlegt.

Auch nach der Schulgründung 1671 kann von einem kontinuierlichen und effizienten Unterricht nicht die Rede sein. Es gab Fälle von dienstlichen und privaten Verfehlungen, Vikare übten zu strenge Schuldisziplin und verübten Grausamkeiten oder hatten einen schlechten Lebenswandel, deswegen schickten ihnen die Leute keine oder nur wenige Kinder.

1800 beklagte der Alfterer Pfarrer Rolshoven, dass sich die Schulvikare zu oft noch in ihrer Ausbildung für ihr geistliches Amt befanden oder andererseits schon altersschwach waren.

Der Alfterer Schreiner Christian Clemens unterrichtete bis 1802 in seinem Haus privat. Es zeigte sich, dass Clemens für den Lehrberuf geeignet war und unter der preußischen Regierung erwarb er nachträglich seine Lehrqualifikation 1818-19 in Kursen, die für Elementarlehrer in Köln abgehalten wurden. Im Jahre 1826 erfolgte seine Einführung als „definitiver Lehrer“, ver-

bunden mit einem von Kirchen- und Zivilgemeinde aufgezo- genem großen Fest.

Die alte Alfterer Schulvikarie war zusammen mit dem Stif- tungsvermögen in der Franzosenzeit der Kirche enteignet worden und an die Zivilgemeinde gefallen. Sie musste später wieder zurückgegeben werden. Da aber ab 1800 die Verknüp- fung der Vikarstelle mit dem Schulunterricht entfiel, konnte sie als Schulraum nicht mehr dienen. Sie wurde zwischen 1831 und 1856 abgerissen.

Fürst Salm schenkte den Bauplatz , einen halben kölnischen Morgen, und nach 1,5 jähriger Bauzeit entstand am 25.12.1825 ein neues Schulgebäude. Vorher hatte der Unter- richt bis 1824 im Hause des Clemens, danach im Saal des Wirtshauses „Op de Kier“, welches auch schon als Gerichts- haus gedient hatte, stattgefunden.

Das Budget, welches zur Finanzierung der Schule benötigt wurde, stellte eine große Belastung des Gemeindeetat dar, denn die Zahl der armen Schulkinder, für die die Gemeinde Alfter das Schulgeld aufbringen musste waren 1827 - 40 von 222 schulpflichtigen Kindern.

Das gesamte Schulgeldaufkommen war in Alfter im Vergleich zu anderen Gemeinden gering. 1829 kamen bei 214 Kindern 16 Taler, 17 Groschen und 6 Pfennig monatlich zusammen. wurde das Schulgeld von den Eltern nicht gezahlt, konnten die Behörden nicht viel ausrichten.

Das leidige Verhältnis zwischen großer Bevölkerungs- bzw. Schülerzahl einerseits und der Finanzschwäche der Gemeinde andererseits ist bis ins 20. Jahrhundert hinein fortlaufend spür- bar. Die Alfterer Schulgeschichte spiegelt somit auch einen Teil der Wirtschafts – und Sozialgeschichte des Ortes wieder. Ein dringend benötigter 3. Lehrer wurde auch nach den Be- schwerden des Schulpflegers Weber seitens der Gemeinde

nicht entsprochen. Ebenso wenig wurde sein Vorwurf, dass die aktuelle Schülerzahl von 320 Kindern für 2 Lehrer eine Schulmisere sei, nicht akzeptiert. Die Lösungsvorschläge des Gemeinderates, Schulneulinge 6 Monate später einzuschulen und die Prüflinge 6 Monate früher zu entlassen wurde aber vom Landrat verworfen.

Nach jahrelangem Gerangel um den 3. Lehrer schlug der Landrat der Königlichen Regierung vor, „von ihrem Oberaufsichtsrechte den ausgedehntesten Gebrauch „ zu machen und er Schule einen 3. Lehrer zuzuweisen.

Die Gemeinde sollte sich gleichzeitig an den Fürsten Salm wenden und „diesem um eine namhafte Beisteuer zu den Schulerfordernissen“ zu ersuchen. Leider blieb dieser Vorstoß ohne Erfolg.

Der Landrat von Hymmen hatte 1852 verfügt, 479 Taler aus dem Holzverkauf der Gemeinde für einen Schulbaufond angelegt würden und ab 1854 sollten jährlich 150 Taler dafür ins Budget übernommen werden. Die Belastung der Gemeinde zur Mitfinanzierung der Bonn-Brühler Straße führten aber dazu, dass diese Rücklage nicht erfolgte und sogar die Einlage für den gesamten Schulbaufond zweckentfremdet für diesen Straßenbau verwendet wurde.

Erst der neue Landrat, ab 1855, von Sandt wirkte intensiv auf einen Schulgebäudeneubau hin. Er verlangte von der Gemeinde einen Schulfond mit jährlicher Einlage in Höhe von 150 Talern. Vom Fürst Salm wurde ein Grundstück für 434 Talern erworben. Die Kosten für das Schulgebäude in Höhe von 4550 konnten mit 1199 Talern aus dem Schulfond und dem Rest als Leihgabe aus der Provinzial-Hilfskasse finanziert werden. 1865 wurde der Bau fertiggestellt.

1868 erfolgte der Ausbau des Speichers für Lehrerwohnräume. Der neue Lehrer Baum zog als Erster ein.

Die Leistung der Lehrer im vorigen Jahrhundert im Hinblick auf Stundenzahl, Klassenfrequenz und unterschiedliche Lerngruppen in den Klassen ist für heutige Maßstäbe unvorstellbar; zudem gab es hohe Lehrplananforderungen und regelmäßige Erfolgskontrollen durch den Kreisschulinspektor. Stark wachsende Schülerzahlen führten dazu, dass es Klassen mit 90 Schülern gab. 1881 wurde dann die dringend erforderliche 5. Klasse mit einem 5. Lehrer auf Kosten der Lehrerwohnung.

Ende 1882 wurden in Alfter 403 Schüler unterrichtet. Nun kehrte auch der technische Fortschritt in Alfter ein. 1889 wurde in Alfter eine Wasserleitung angelegt und die Schule mit 2 Wasserhähnen bedacht, einer für die Mädchen und einer für die Jungen.

Nach der Volkszählung von 1900 hatte Alfter 2388 Einwohner, davon 440 Schulkinder. Diese Zahl erhöhte sich 1902 auf 463 Schüler. Damit war wieder neuer Schulraum zu errichten. Ein Anbau nach dem Hofe kam zur Ausführung. Es standen nun 3 Lehrerdienstwohnungen und 8 Schulsäle zur Verfügung.

Mit Ausbruch des 1. Weltkriegs wurde die Lehrer Wirtz und Crisimer einberufen. Wirtz starb in französischer Gefangenschaft, Crisimer kehrte 1915 zurück.

Die Elektrizität erreichte die Schule erst sehr spät, im Jahre 1915. Nach dem Krieg wurden 4 Schulsäle von der britischen Besatzung beschlagnahmt und der Unterricht erfolgte nur eingeschränkt. Die Schülerzahl 1919 -- 621. Die Anforderung an weiteren Schulraumbedarf

wurden seitens der Gemeinde zurückgeschraubt. Der kriegsbedingte Geburtenrückgang, 108 Alfterer waren im Krieg gefallen, machte sich ab 1923 mit nur noch 608 Schülern bemerkbar, 1924 noch 493.

Im ersten Stadium des zweiten Weltkriegs waren in der Schule nur noch 389 Schüler, der Schulbetrieb konnte, wenn auch mit großen Problemen, bis 30.10.44 aufrecht gehalten werden.

Am 3. September marschierten die Amerikaner von Roisdorf her in Alfter ein. Angeführt von Dechant Bergene` wurde der Unterricht am 3. September 1945 wieder eröffnet.

1948 wurde im November eine zweiklassig geführte evangelische Schule eingerichtet. Es wurden 72 Kinder, davon 60 Vertriebene, auf die beiden Räume verteilt.

Im Zuge der fortschreitenden Verbesserung der Lebensverhältnisse und ständig steigender Ansprüche genügte das alte Schulgebäude nicht mehr. Nach jahrelangen Verhandlungen wurde am 16.5.1955 der Grundstein für die neue Schule gelegt.

Mit dem großen Einschnitt in das Schulleben, der Aufteilung der Volksschule in Grund- und Hauptschule im Jahre 1968, fand die Tradition der einheitlichen Alfterer Schule ihr Ende.

Nach Beendigung des Schulbetriebs in den alten Schulräumen am Hertersplatz/Lukasgasse wurden diese von den verschiedensten Gruppen und Menschen mehr oder weniger genutzt. (Alanusschule, Asylbewerber, Vereine)

Die 4 Räume des vorderen Gebäudes wurden entsprechend umgebaut, mit dem Ziel, dass hier die Öffentliche Bücherei St. Matthäus ein neues Zuhause finde.

Im Oktober 1992 war es dann soweit, die Bücherei öffnet.

Für das hintere Schulgebäude gibt es seitens der Verwaltung eine neue Planung. Der gesamte Komplex soll in ein Bürgerhaus umfunktioniert werden.

Gemeinderat und Verwaltung legten Pläne abgestimmte Pläne, erstellt von dem ortsansässigen Architekturbüro Pauly und Jüde, vor und wollten auf eine schnelle Umsetzung der Baumaßnahme hinwirken.

Herr Mälchers, Chef im Älfterer Hochbau- Planungs- und Bauverwaltungsamt dämpfte aber einen frühzeitigen Termin für die Umbauarbeiten des denkmalgeschützten Gebäudes ab. Mindestens ein Jahr werden die Sanierungsarbeiten dauern, bis „ein gebrauchsfähiger Zustand“ erreicht ist. Dabei, so fürchtet er, „wird möglicherweise noch mehr zu Tage kommen, als man jetzt schon sehen kann. Die sichtbaren Schäden sind schon schlimm genug: Feuchtigkeit, Mottenfraß, abenteuerliche Elektroinstallation, angestückelte Wasserrohre, Fenster, die fast aus dem Rahmen fallen. „Das Haus ist wie eine Wundertüte, an jeder Ecke etwas neues.“

So soll außer den Wänden– das denkmalgeschützte Backsteingebäude soll sein Gesicht behalten– eigentlich nichts bleibt wie es ist.

Viele nachträgliche Um- und Anbauten, hässliche Begleiterscheinungen der unterschiedlichen Benutzungen der alten Schule, werden verschwinden. Der nachträglich angebaute Toilettentrakt wird abgerissen, die im Parterre provisorisch eingezogenen Trennwände aus Pappe und Rigips entfernt.

Dadurch entstehen zwar weniger , aber dafür größere Räume als bisher. Die vier alten Klassenräume bleiben in ursprünglicher Größe bestehen. Die beiden Klassenzimmer im Erdgeschoß bekommen eine flexible Trennwand. Bei geöffneter Faltschleuse entsteht ein 120 Quadratmeter Raum. Das Dachgeschoß wird für das DRK ausgebaut, das als Dauernutzer des Hauses bleibt.

Wie in der Vergangenheit, steht vor Baubeginn mal wieder die Frage der Finanzierung. Doch dieses mal sieht es besser aus. Der Kölner RP stellt die übliche 65% Förderung einer förderwürdigen Baumaßnahme bereit.

Errichtung eines multifunktionalen Zentrum für Bürger und Vereine

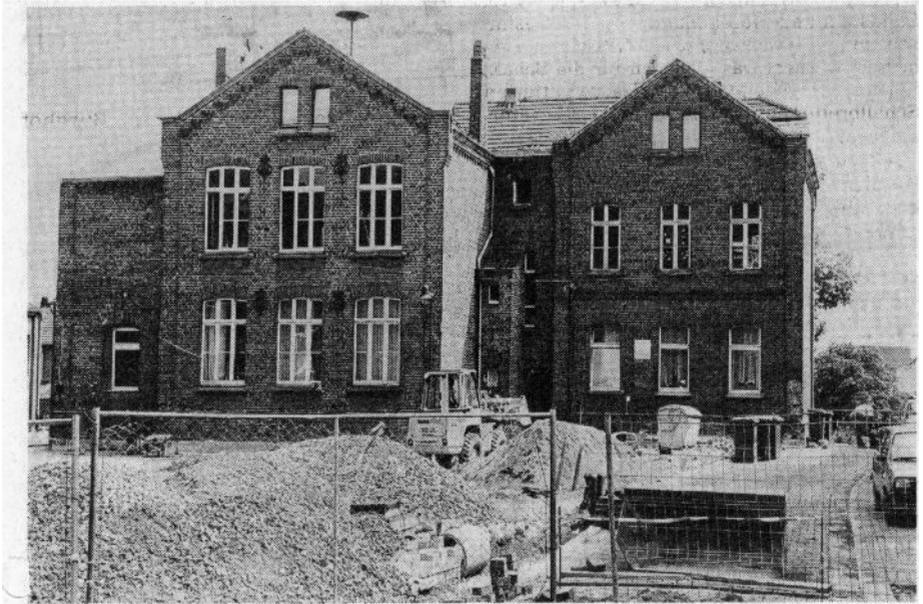
Bei einer Gesamtsumme von rund 1,3 Millionen Mark für Umbau und Sanierung ergab dies immerhin einen Zuschuss von 966000,- Mark Fördermittel.

Gemeindedirektor Bodo Kerstin, „ nach jahrelangen Planungen und Arbeiten für den Alfterer Ortskern haben wir hier einen i-Punkt erschaffen, der uns alle mit Stolz erfüllt.“

Nach langjähriger Nutzung des Vereinshaus durch die Alfterer Vereine, ist leider festzustellen, das seit 2015 von den 4 Schulräumen drei Räume von der OGS genutzt werden und lediglich ein Raum für die Ortsvereine übrig bleibt.

Die eingebaute flexible Faltschleuse hat ihre Funktion verloren, da sie nun lediglich der abgrenzende feste Raumteiler im Erdgeschoß ist. Hoffentlich werden die Förderräume zukünftig den Vereinen nicht in Gänze entzogen.

(Quelle I.Wetzel)



Aus alt mach neu: Die betagte Schule an der Lukasgasse wird für rund 1,3 Millionen Mark zum Bürgerhaus umgestaltet. Foto: Max Grönert

Baustelle 1994

Die stillen Helfer des Vereins



Die „Hövelmanns“ sammeln schon seit Jahren, in und um den Wahlenpark, Müll, Flaschen und sonstige Überbleibsel auf und entsorgen diese. Diese Aktionen finden in den Sommermonaten mehrmals je Woche statt.

Der Heimatverein bedankt sich hiermit recht herzlich.

Altgräfin Rosemary heiratet in Alfter

Hunderte Fackeln, in den fürstlichen Farben Rot-Weiß gehalten, tauchten am Donnerstagabend, den 8.9.1959, den Hof von Schloss Alfter in ein festliches Licht. Die Vereine von Alfter und die Bevölkerung waren gekommen, um dem Brautpaar, Altgräfin Rosemary zu Salm-Reifferscheidt-Dyck und Graf Johannes Huyn, Gesandtschaftssekretär beim Auswärtigen Amt, Grüße und Glückwünsche zur Hochzeit zu übermitteln. Amtsdirektor Jansen sprach im Namen der Bevölkerung, Vereine und des Rates herzliche Worte und wies auf die besondere Verbundenheit zwischen Alfter und dem Fürstenhaus hin: „Unser Wunsch ist es, dass Sie, verehrtes Brautpaar, sich oft und gern an Alfter und dieses blühende rheinische Land erinnern, auch wenn Sie einst sehr fern von Deutschland weilen. Der Männer-Gesang-Verein, der Cäcilienchor und der Musikverein Gielsdorf umrahmten die Feier mit Vorträgen. Das Tambourcorps ließ seine Marschlieder erklingen und die Fähnriche schwenkten das Fähndel. Am Nachmittag des 8.9. war im Schloss ein festlicher Empfang. Die Fürstin stellte das Brautpaar etwa 200 Gästen vor. Der Nuntius führte eine Reihe Vertreter des diplomatischen Korps an: Botschafter aus Spanien, Österreich, der Schweiz, der Türkei und Brasilien. An der Spitze hoher Beamten des Auswärtigen Amtes erschien Ministerialdirigent von Grolmann, gesandter Ritter von der deutschen Botschaft in London machte ebenso seine Aufwartung. Weiter waren zu Gast: Fürst und Fürstin zu Metternich, Prinz Albert zu Hohenzollern, Graf und Gräfin Waldersee und zahlreiche Vertreter des deutschen- und österreichischen Adels, des Wirtschaftslebens und kommunaler Gremien. Am Freitagmorgen waren wieder Hunderte von Alfterern erschienen, um den Hochzeitszug zu sehen.

Am Arm seiner Großmutter, Frau von Phillipp, schritt der Bräutigam zur Kirche. Fürstin Cecilie führte ihre dritte Tochter zum Altar. Nuntiator Rat Prälat Heim traute dann das Paar in Gegenwart der engsten Verwandtschaft und einiger Hundert Alfterer. Anschließend zelebrierte der Prälat ein Brautamt, das Orgel, Kirchenchor und Geigensolisten verschönt. „Willst Du den Grafen Johannes Huyn zum Manne nehmen?“ fragte der Nuntiator Rat die Altgräfin Rosemary, die sich vor ihrem klaren „Ja“ erst vor der fürstlichen Mutter verneigte und deren Zustimmung einholte. Eine rührende Geste, die von der Bevölkerung aufmerksam vermerkt wurde.

Nach dem Brautamt schritt das Brautpaar, angeführt von sechs Brautjungfern und gefolgt von der Fürstin sowie den nächsten Verwandten über einen grünen Teppich mit roten Blumen zum Schloss, begleitet von den freundlichen Rufen und Wünschen der Alfterer. Das Hochzeitsessen war in der Godesberger Redoute. 50 Personen nahmen teil.





„Weil für jeden
etwas anderes
wichtig ist.“

Sprechen
wir über Ihre
Zukunft!

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

Mit unserem Jahresgespräch unterstützen wir unsere Mitglieder und Kunden beim Erreichen ihrer Ziele und Wünsche. Vereinbaren Sie bitte Ihren persönlichen Termin.

Filiale Alfter, Am Herrenwingert 6, 53347 Alfter
Tel.: 0228 52099-650; www.vr-bank-bonn.de